

## HALBERSTADT

Halberstadt im nordöstlichen Harzvorland, zwischen Quedlinburg und Wernigerode gelegen, wird durch umfangreiche touristische Angebote seinem Ruf als Tor zum Harz gerecht. Aus welcher Richtung man auch kommt, die Silhouette der 1200 Jahre alten Bischofsstadt beeindruckt immer wieder aufs Neue. Schon von weitem sind die sakralen Bauwerke aus Gotik und Romanik zu sehen.

Besonders hervorzuheben ist der Dom St. Stephanus mit seinem Domschatz. Es ist die größte Sammlung mittelalterlicher Kunst, die bei einer Kirche erhalten blieb. Eine wichtige Station auf der „Straße der Romanik“ ist die viertürmige Liebfrauenkirche mit den berühmten Chorschranken aus dem 12. Jahrhundert. Die Martinikirche mit ihren ungleichen Türmen, die Fachwerkkirche St. Johannis mit dem freistehenden Glockenturm oder das Burchardikloster mit dem John-Cage-Orgel-Projekt sind ebenso sehenswert wie die Museen der Stadt.

Im Literaturmuseum Gleimhaus, im Vogelkundemuseum, im Schraubemuseum für bürgerliche Wohnkultur, im Museum für jüdische Geschichte oder im Kreuzgang der Liebfrauenkirche kann man eintauchen in die Vergangenheit und Wissenswertes zur Historie und Gegenwart erfahren. Für Fachwerkliebhaber empfiehlt sich ein Bummel durch die historische Altstadt mit ihren idyllischen Ecken und Winkeln. Das neue Stadtzentrum mit Rathaus und Roland, mit Holz- und Fischmarkt lädt zum Bummeln und Einkaufen ein.

Kultur-Liebhaber werden im Programm des Nordharzer Städtebundtheaters, des Kinoparks, bei Dom- und Kirchenkonzerten oder vielfältigen Ausstellungen sicher etwas Passendes finden. Besonders interessant



ist bestimmt ein Besuch beim längsten Musikstück der Welt – 639 Jahre John-Cage-Orgel-Kunst Projekt - im Burchardikloster.

Abwechslungsreiche Freizeitangebote findet man im Sport- und Freizeitzentrum am Sommerbad, in der Sportfactory an der Zuckerfabrik, im Landschaftspark „Spiegelsberge“ mit Tiergarten oder am Halberstädter See mit Campingplatz.

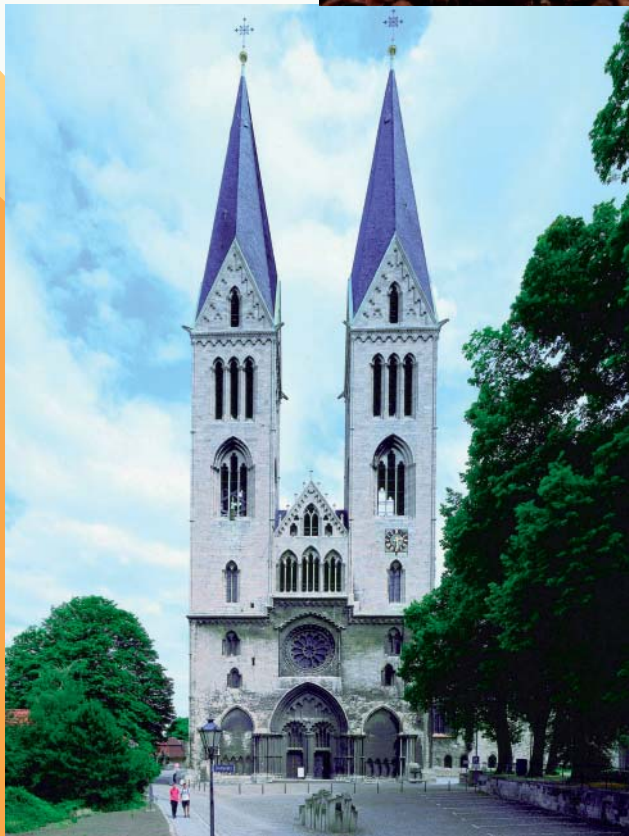
Wenn man genug gesehen, gehört und müde Füße von den vielen Entdeckungstouren hat, dann findet man in den gemütlichen Kneipen und Restaurants, romantischen Hotels und Pensionen den richtigen Rahmen um sich verwöhnen zu lassen.

### Sehenswertes / Wissenswertes

#### Dom (Ostseite des Domplatzes)

Der Dom St. Stephanus und Sixtus ist ein Meisterwerk gotischer Baukunst. Er hatte mehrere Vorgängerbauten, von denen der erste bereits 859 als Bischofskirche geweiht wurde. Durch die mehr als 250-jährige Bauzeit finden sich in ihm Charakteristika aller Phasen der Gotik. Die mittelalterlichen Glasmalereien der Fenster von Chorumgang und Marienkapelle sind außerordentlich kunstvoll. Das Portal des nördlichen Querschiffarmes ist mit gotischem Bauschmuck reich verziert. Unter den

zahlreichen Steinskulpturen sind viele von hervorragender künstlerischer Qualität. An der Südostseite des Domes liegen die ehemaligen Klausurgebäude aus dem 12.-16. Jh. Hier ist im Kapitelsaal, im ehemaligen Speisesaal (Remter) und in der Schatzkammer der Domschatz ausgestellt. Der über viele Jahrhunderte zusammengetragene „Schatz“ enthält einzigartige Stücke mittel-



alterlicher Kunst und zählt weltweit zu den reichsten und wertvollsten Sammlungen dieser Art. Die Sammlung liturgischer Gewänder, deren prachtvollen Stücke teilweise schon aus dem 10. Jahrhundert stammen, ist ebenso einmalig wie die kostbaren romanischen Wirkteppiche aus der Mitte des 12. Jahrhunderts.

#### **Pfarrkirche St. Andreaskirche (Westendorf)**

Die zur Klosteranlage der Franziskanermönche gehörende gotische Hallenkirche wurde Anfang des 14. Jahrhunderts erbaut. Sie ist u. a. mit einem großen Schnitzaltar mit Marienkrönung aus dem frühen 15. Jh. sowie mit einer Madonna aus Alabaster (spätes 15. Jh.) ausgestattet. Die Franziskanermönche dieses Klosters setzen sich noch heute engagiert und ideenreich für Menschen im sozialen Abseits ein.

#### **St. Burchardikirche (Röderhofer Str. / Am Kloster)**

Die romanische Kirche aus dem frühen 13. Jh. gehörte ursprünglich zu einem im 11. Jh. gegründeten Prämonstratenserkloster. Nach 1810 wurden Klosteranlage und Kirche profan genutzt. Die Seitenschiffe des ehemals dreischiffigen Baus mit geradem Chorabschluss fehlen. Interessant, weil selten zu finden, ist der rechteckige kreuzgratgewölbte Umgangsschor der Kirche. Hier wird eines der interessantesten Projekte der Orgel-Musikgeschichte umgesetzt: das 639 Jahre dauernde Orgelwerk ORGAN2/ASLSP (as slow as possible - so langsam wie möglich) des amerikanischen Komponisten John Cage. Die John-Cage-Organ-Stiftung bringt dieses Werk zur Aufführung.

#### **Pfarrkirche St. Katharinenkirche (Dominikanerstraße)**

Die dreischiffige gotische Hallenkirche mit einschiffigem langgestrecktem Chor wurde im 14. Jh. für das bereits in der ersten Hälfte des 13. Jh. gegründete Dominika-

nerkloster errichtet. In der Kirche befinden sich ein geschnitzter Hochaltar aus dem frühen 18. Jahrhundert, eine Kanzel aus der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts und eine Kreuzigungsgruppe aus dem frühen 16. Jh.

#### **Laurentiuskirche (Wehrstedt)**

Diese ehemals romanische Dorfkirche liegt am nördlichen Stadtrand im Ortsteil Wehrstedt. Sie wurde während des Zweiten Weltkrieges bis auf Teile der Umfassungsmauer völlig zerstört. Im Rahmen der ARD-Fernsehaktion „Jetzt oder nie“ geschah 1992 ihr Wiederaufbau in nur 60 Stunden. Trotz dieser spektakulär kurzen Zeit entstand ein interessanter Kirchenbau, in dem sich moderne Architektur und die Geschichte der Ruine feinfühlig verbinden.

#### **Liebfrauenkirche (Westseite des Domplatzes)**

Die Architektur dieser viertürmigen romanischen Basilika ist im mitteldeutschen Raum einzigartig. Ihr Ursprungsbau wurde im Jahre 1005 als Kirche eines Augustiner-Chorherrenstiftes errichtet. Aus jener frühen Zeit sind Reste in den Untergeschossen der Westtürme erhalten.



ten. Der Bau der heutigen dreischiffigen Pfeilerbasilika erfolgte während des gesamten 12. Jahrhunderts. Die Weihe des neu erbauten Ostteils geschah 1146. Im 13.

Jh. wurde der ursprünglich flach gedeckte Bau über Chor und Querhaus mit Kreuzgratgewölbe versehen. An das Querschiff schließen sich Apsiden an, von denen die südliche zweigeschossig ausgeführt ist. In ihr befindet sich eine Ausstellung zur Baugeschichte der Kirche. Neben den beiden Westtürmen finden sich noch zwei Türme an der Westseite des Querschiffes. Berühmt wurde die Liebfrauenkirche durch ihre Chorschranken. Sie zählen zu den bedeutendsten Beispielen romanischer Plastiken im deutschen Raum.

#### **Markt- oder Bürgerkirche St. Martini (am Holz- und Fischmarkt)**

Mit ihrem ungleichen Turmpaar ist die St. Martinikirche seit alters her das Wahrzeichen Halberstadts. Im Ge-



gensatz zum Dom war sie von Anbeginn die Kirche der städtischen Bürgerschaft. Vermutlich gehen ihre Vorgängerbauten bis auf das 9. Jh. zurück. Zur Einrichtung der Kirche gehört ein bronzenener Taufkessel aus dem frühen 14. Jahrhundert, den ein bemerkenswertes Flachrelief mit Darstellungen aus dem Leben Jesu umspannt. Die im Original erhaltene Farbgebung der Szenen unterstreicht ihre Lebendigkeit. Symbolisch wird der Taufkessel von den vier Paradiesströmen getragen. Die Renaissance-Kanzel aus dem Jahre 1595 ist ein Beispiel meisterhafter Schnitzkunst.

**Pfarrkirche St. Moritz (Gröperstraße)**

Die dreischiffige romanische Pfeilerbasilika entstand in der Mitte des 13. Jahrhunderts. Ihr Ursprungsbau geht auf das 11. Jahrhundert zurück. Hinweise auf diesen Vorgängerbau sind im Untergeschoss der Doppelturmfassade und in den wuchtigen, unregelmäßig angeordneten Pfeilern des Mittelschiffes zu finden. Die Einrichtung besteht u. a. aus dem Mittelschrein (Beweinung Christi), eines um 1500 entstandenen spätgotischen Flügelaltars, Chorgestühl aus dem 15. Jh., einem Bronzeleuchter von 1488 und einem schmiedeeisernen Kronleuchter von 1517.

**Johanniskirche (Westendorf)**

Die Fachwerkkirche (Saalkirche) wurde zwischen 1646 und 1648 von dem Baumeister Götze aus Quedlinburg errichtet. Ihr zugehörig ist ein freistehender Glockenturm aus der Zeit nach 1684. Die äußerlich schlichte Kirche zeigt im Inneren reiches Schnitzwerk, eine hölzerne Kassettendecke, eine Kanzel von 1653 sowie ein Taufbecken aus dem 15. Jh.

**Dompropstei (Domplatz Südseite)**

Der zweigeschossige Renaissancebau wurde zwischen 1591 und 1611 auf Veranlassung des ersten Halberstädter Bischofs protestantischen Glaubens, Heinrich Julius v. Braunschweig, erbaut. Auf dem aus Stein errichteten Untergeschoss mit Arkadengang ruht das in Fachwerk aufgeführte Obergeschoss. Die Fassade ist mit zeittypischen Architekturelementen wie Saumschwellen, Füllhölzern, Taurollen, Wappen- und Maskenschnitzereien reich geschmückt. Seit Sommer 2004 befindet sich in der Dompropstei und in dem angrenzenden neu errichteten Gebäude die Hochschule Harz, Fachbereich Verwaltungswissenschaften.

**Petershof (Ostseite des Domplatzes)**

Der als Petershof bezeichnete Bischofspalast geht auf das 11. Jahrhundert zurück. Vermutlich entstand er zeitgleich mit der Liebfrauenkirche, an die er im Norden grenzt. Der heutige Bau wurde als imposantes Renaissanceschloss zwischen 1550 und 1560 errichtet. Bemerkenswert ist der polygonale Treppenturm mit eindrucksvollem Renaissanceportal und ein mit Blendmaßwerk verzierter Erker. Nach einfühlsamer Modernisierung befindet sich seit 2004 die Stadtverwaltung in diesem Gebäude.

**Bibliothek in der Peterskapelle (Ostseite des Domplatzes)**

Die Peterskapelle wurde erstmals im Jahre 1195 urkundlich erwähnt. Sie gehörte ursprünglich zum bischöflichen Palast. Der heutige Bau entstand im 14. Jahrhundert. Nach umfangreicher Restaurierung fand hier im Sommer 2000 die Stadtbibliothek „Heinrich Heine“ eine neue Heimstatt. Die Synthese von Alt und Neu ist so hervorragend gelungen, dass die Einrichtung noch im gleichen Jahr mit der Auszeichnung „Schönste Bibliothek Deutschlands“ geehrt wurde.

**Museen****Berend-Lehmann-Museum (Judenstraße)**

Dieses nach dem Hofjuden Berend Lehmann (1661-1730) benannte Museum hält die Erinnerung an die Jahrhunderte alte jüdische Tradition der ehemaligen jüdischen Gemeinde Halberstadts wach. Es ist Bestandteil der Moses-Mendelssohn-Akademie, die in der Klaus-Synagoge (Rosenwinkel) ihren Sitz hat. Kern des Museums ist die in Teilen erhaltene Mikwe. In Halberstadt existieren drei jüdische Friedhöfe.

**Gleimhaus, Literaturmuseum (Domplatz 31)**

In diesem Fachwerkhaus aus dem 16. Jh. wohnte der

Dichter, Sammler und Förderer Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719-1803). Durch ihn, der mit fast allen be-



deutenden Schriftstellern des späten 18. Jahrhunderts im Kontakt stand, entwickelte sich Halberstadt zu einem viel beachteten literarischen Zentrum. Zu Gleims Besuchern zählten u. a. Klopstock, Herder, Lessing, Wieland, G. A. Bürger, Heinse, Anna Luise Karsch und viele mehr. Gleim trug in seinem „Freundschaftstempel“ die größte Dichter-Portraitgalerie seiner Zeit zusammen. Diese original erhaltene Portraitsammlung, dazu mehr als 10.000 Handschriften und eine historische Bibliothek sind die Kernstücke des Gleimhauses, das einerseits Museum, andererseits eine bedeutende Forschungsstätte für die Literatur- und Kulturgeschichte des „Zeitalters der Aufklärung“ ist. Im Anbau des Gleimhauses befindet sich das Stadtarchiv.

#### **Museum Heineanum (Domplatz 36)**

Die von Ferdinand Heine (1809-1894) zusammengetragene seinerzeit umfangreichste private Vogelsammlung Deutschlands bildet den Grundstock dieses speziellen

Naturkundemuseums. Mit seiner enormen Vielzahl an Präparaten ist es noch immer das größte Museum dieser Art in Sachsen-Anhalt. Neben Dauer- und Wechselausstellungen sind zwei wertvolle Skelette der „Halberstädter Saurier“ zu sehen.

#### **Städtisches Museum (Domplatz 36)**

Das Museum wurde 1905 in der ehemaligen Spiegelschen Kurie, einem 1782 entstandenen barocken Gebäude, eingerichtet. Es zeigt Ausstellungen zur Stadt- und Landesgeschichte, die sich in ihren Schwerpunkten mit der tausendjährigen Territorialgeschichte des Bistums von der Gründung 804 bis zur Umwandlung in ein preußisches Fürstentum beschäftigen. Ein mehrere Quadratmeter großes Modell zeigt die historische Gestalt Halberstadts um das Jahr 1785. Zur Präsentation gehören u. a. auch eine historische Apotheke und ein Zinnfiguren-Großdiorama.

#### **Schraube-Museum - Wohnkultur um 1900 (Voigtei 48)**

Es ist dem Städtischen Museum angeschlossen. Hier ist eine komplett erhaltene gutbürgerliche Wohneinrichtung der Gründerzeit zu sehen.



### Rathaus mit Roland und Holzmarkt

Nach der Zerstörung am 8. April 1945 blieb das Zentrum Halberstadts weitgehend ungebaut. Die Wiedererrichtung begann im Juni 1996 und konnte schon im September 1998 abgeschlossen werden. Das dabei verfolgte Prinzip ist beispielhaft am neuen Rathaus zu erkennen. In den äußeren Maßen dem historischen Vorbild folgend, besticht es durch klare Architektur und erinnert im Detail an das alte. Der zum Holzmarkt gerichteten Seite ist eine Kopie der historischen Fassade vorgeblendet. Mit der rekonstruierten Ratslaube, einem dekorativen Glanzstück aus dem Jahre 1663, wurde ebenso verfahren (Südseite). Das ursprüngliche Rathaus geht auf das Jahr 1381 zurück. An seiner Westseite stand und steht heute wieder der Roland. Im Jahre 1433 hier aufgerichtet, ist er der älteste im Original erhaltene Roland Deutschlands. Die 4,20 m hohe Sandsteifigur trägt neben Schild und Schwert einen breiten verzierten Gürtel mit Inschrift.

### Freizeit

#### Spiegelsberge (südlicher Stadtrand)

Die südlich vor Halberstadt gelegenen Spiegelsberge sind nach ihrem Gestalter, dem Domdechanten Ernst Ludwig Christian Spiegel (1711-1785), benannt. Zwischen 1763 und 1782 ließ Spiegel die vordem kahle Bergkette in eine herrliche Parkanlage mit zeittypischen Architekturelementen umgestalten. Erhalten sind Grotten, Höhlen, Mausoleum, Eremitage, Belvedere (Aussichtsturm), großer Tiergarten und das Jagdschlösschen (heute Gaststätte), in dessen Keller das älteste erhaltene Riesenfass Deutschlands zu bewundern ist (ca. 140000 Liter, erbaut 1594/1596, Gegenstück zum Heidelberger Fass).

#### Historische Straßenbahn

Während einer Rundfahrt in einem der historischen Straßenbahntriebwagen kann man ein Stück Stadtgeschich-



te der mehr als 1200-jährigen ehemaligen Bistumsstadt entdecken. Ein geprüfter Stadtführer erklärt während der etwa einstündigen Fahrt viel Interessantes und Wissenswertes über Halberstadt.

#### Freizeit- und Sportzentrum Halberstadt

Badespaß, Saunaland, Tennis, Squash, Badminton, Tischtennis, Fitness, Gesundheitssport, Climbing und Beautyland - alles befindet sich auf einem barrierefreien Gelände mit Parkmöglichkeiten direkt vor der Tür.

**Sport Factory an der Zuckerfabrik**

Die Sport Factory bietet Gerätefitness, Cardiofitness, Kursbereich, Badminton, Squash, Sauna, Bowling und Kinderhort auf einer Fläche von 4000 m<sup>2</sup>.

**Zuckerfabrik - Kino**

Das Multiplex-Kino Zuckerfabrik bietet in 7 Kinos mit mehr als 1.600 bequemen Komfortkinosesseln die Möglichkeit, die aktuellen Filmhighlights, Vorpremieren und Klassiker zu verfolgen. Der Digital Dolby Surround Sound macht den Kinobesuch zu einem unvergesslichen Film-erlebnis.

**Ausflüge****Huysburg (11 km nw)**

Klosterkirche des 1084 gegründeten und noch heute bestehenden Benediktinerklosters. Die dreischiffige romanische Basilika wurde 1121 geweiht. Im wesentlichen unverändert ist sie ein interessantes Zeugnis niedersächsischer Baukunst zwischen Früh- und Hochromanik.

Der ca. 20 km lange Höhenzug mit alten Buchenwäldern und seltener Pflanzenvielfalt ist ein beliebtes Ausflugsziel, in dem es auch eine echte Räuberhöhle zu entdecken gibt.

**Langenstein (8 km sw)**

In den Fels geschlagene Höhlenwohnungen und das 1777 erbaute Schloss der Gräfin Branconi mit dem großräumig angelegten Schlosspark zeichnen den kleinen Ort aus, in dessen Nähe das ehemalige Konzentrationslager Langenstein-Zwieberge, eine Außenstelle des KZ Buchenwalds, liegt. Eine Gedenkstätte erinnert an die mehr als 7000 Häftlinge, die hier zwischen 1944 und 1945 qualvoll starben. Weitere Gedenkstätten sind das Bronzerelief von Eberhard Rossdeutscher und die Stele von Wolfgang Rossdeutscher.

**Schachdorf Ströbeck (8 km nw)**

In diesem Ort wird seit 1000 Jahren das Schachspiel als Tradition gepflegt. Als Beleg dafür stehen u. a. der „Schachturm“ genannte gotische Wehrturm, das Schachmuseum und ein öffentlicher Schachplatz zum Spiel mit lebenden Figuren. Schach ist hier seit 1823 offizielles Unterrichtsfach in der Schule.

**Wegeleben (12 km ö)**

In der Pfarrkirche, einer dreischiffigen frühgotischen Basilika aus der 2. Hälfte des 13. Jh., finden sich ein spätgotischer Altar mit doppelten Flügeln (im Schrein Marienkrönung mit musizierenden Engeln) aus der 2. Hälfte des 15. Jh., eine Kanzel von 1601 sowie ein Brustbild Christi von 1565 von einem Maler aus der Cranach-Schule. Das Rathaus, ein Renaissancebau von 1592 mit Freitreppe und Erker, wurde 1741 umgebaut. Der „Eulenturm“ genannte mittelalterliche Stadtmauerturm mit Durchfahrt wurde restauriert. - Im Ortsteil Adersleben steht die barocke einschiffige Klosterkirche (18. Jh.) eines ehemaligen Zisterzienser-Nonnenklosters. Ihre Ausstattung stammt ebenfalls aus dem 18. Jh.

**Westerburg****(nö, zwischen Dedeleben und Rohrshiem)**

Die erstmals im Jahre 1052 urkundlich erwähnte Burg zählt zu den ältesten und best erhaltenen Wasserburgen Deutschlands. Ihre Vorgängerbauten gehen auf das 8. Jh. zurück. Das älteste erhaltene Bauwerk ist der Bergfried aus dem 13. Jahrhundert. Die barocke Schlosskapelle wurde 1681 geweiht. Zur Anlage gehören weiterhin Schlosspark, Burgscheune, Taubenturm, Bibliothek, Schlossterrasse und Burggraben. Heute befindet sich ein 4-Sterne Hotel in der Westerburg.

Weiter Informationen sind zu erhalten:

Halberstadt Information, Tel. 03941 / 55 18 15 und

[www.halberstadt.de](http://www.halberstadt.de); mail: [halberstadt-info@halberstadt.de](mailto:halberstadt-info@halberstadt.de)